

Aufruf zur Kundgebung gegen die Unterstützung des Iranisches Staatsterrorismus !

Versucht Wirtschaftsminister Wolfgang Clement unter dem Vorwand archäologischer Kooperation die iranischen Staatsterroristen im neuen Licht zu präsentieren?!

Am 28. November 2004 findet im Deutschen Bergbau Museum in Bochum die Ausstellungseröffnung „Parsiens antike Pracht - Handwerk - Archäologie“ statt. Zur Ausstellungseröffnung wird eine Vielzahl von „hochrangigen“ Gästen erwartet, wie der Vizepräsident der Islamischen Republik Iran, Seyyed Hossein Marashi, der Direktor der iranischen Organisation für Kulturerbe und Tourismus, Seyyed Mohammad Beheshti, der Botschafter der Islamischen Republik Iran in der BRD, Seyed Shamseddin Khareghani und der Wirtschaftsminister Wolfgang Clement. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Clement.

Auf der Internetseite des Deutschen-Bergbau-Museums Bochum ist zu lesen:

„Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum zeigt seit dem 28. November 2004 eine Ausstellung zu einer der ältesten Hochkulturen der Welt. Die mehr als 600 Objekte zählende Ausstellung aus zehn Jahrtausenden iranischer Geschichte, von denen die Mehrzahl noch niemals außerhalb des Iran zu sehen war, belegen die Abhängigkeit der Kulturentwicklung Parsiens von den reichen Bodenschätzen dieses großen Landes im Mittleren Orient. Der Wohlstand des Iran ist vor allem auf den großen Reichtum an Bodenschätzen zurückzuführen. Kupfer und Eisen, aber auch Gold, Blei, Silber, Kobalt, Türkis sowie andere Metalle, Mineralien, Edel- und Halbedelsteine wurden und werden dort gefördert. Die Besucher der Ausstellung erhalten einen lebendigen Einblick in die Bedeutung der Rohstoffe, den Bergbau und das Handwerk von der ausgehenden Altsteinzeit bis in die Neuzeit.“

Bis vor einigen Jahren stellte die vorislamische Tradition für die religiösen Faschisten im Iran keine Kultur dar, da sie mit dem Islam nichts zu tun hatte. In den Augen der Islamisten verdiente alle Geschichte vor dem Islam nicht den Namen Geschichte. Diese versuchten sogar die historische Stätte Persepolis zu zerstören. Genau diese Mollahs, die Tausende von Menschen auf dem Gewissen haben, haben im Jahre 2000 u.a. mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) und dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum einen Kooperationsvertrag über Ausgrabungsarbeiten abgeschlossen.

In der „Zeit“ vom 12.02.2004 Nr.8 war darüber folgendes zu lesen: „Für die Archäologen in aller Welt ist Iran ein begehrtes Land, denn in kaum einem anderen Teil der Welt gibt es dermaßen viel zu erforschen. „Iran hält die Schlüssel für viele Türen zur Geschichte der Menschheit in der Hand, für eine Vergangenheit, die noch im Dunkeln liegt!“ Diesen etwas gespreizten Satz sagt Herr Vatandoust, dem das Projekt Arisman untersteht. Pathos ist Teil

seines Geschäfts, und ein bisschen Übertreibung auch. Bei Vatandoust laufen viele Fäden zusammen, und bei ihm lässt sich der neue Pragmatismus der iranischen Behörden studieren. „Das Parlament hat 1999 ein Gesetz unterzeichnet, wonach die internationale Kooperation verstärkt wird. Sehr bald auch wird die Archäologie mit dem Ministerium für Tourismus zusammengelegt.“ Alle Chancen also sind erkannt: Öffnung für die Wissenschaft und gleichzeitig touristische Nutzung der archäologischen Schätze Irans. Eine Lösung, die auch den konservativen Mullahs gefallen dürfte, weil sie dringend benötigtes Geld verspricht.“

Aber nicht genug dessen, dass diese archäologischen Schätze von der iranischen Regierung instrumentalisiert werden um ihr marodes System in ein souveränes Licht zu setzen. Die Ausstellung über Persiens Antike Schätze geht über den historischen Wert weit hinaus und stellt einen neuen Höhepunkt in der ohnehin schon engen Zusammenarbeit zwischen der BRD und den iranischen Machthabern dar und soll die politisch-ökonomische Kooperation weiter intensivieren, worauf schon der Besuch des Bundeswirtschaftsministers hinweist. Kaschiert werden sollen die fundamentalen Menschenrechtsverletzungen, die zum iranischen Regime gehören, wie das Beil zum Henker. Wie kann es sein, dass über historische Schätze im Iran gesprochen und über die alltägliche Verfolgung, Unterdrückung, die Armut und Hinrichtung geschwiegen wird? Die Rechte jedes einzelnen Menschen (nicht nur im Iran!) müssen im Mittelpunkt allen Handelns stehen, sie sind die wahren Schätze! Es sind gerade diese Vertreter des iranischen Regimes die seit 25 Jahren jeder Kultur im Sinne von Menschlichkeit im Wege stehen, jeden demokratischen Protest der Frauen, StudentInnen und ArbeiterInnen blutig unterdrücken, ihre Kultur ist die Unterdrückung!

Für eine Kultur der Freiheit, Gleichheit und Solidarität!
Schluss mit den Hinrichtungen und jeder Form der Barbarei!
Für die Freiheit aller politischen Gefangenen und den Sturz des iranisch-islamischen Regimes!

**Kommt zur Kundgebung am 28.11.2004 um 11Uhr
am Deutschen Bergbau-Museum in Bochum!**

Wegbeschreibung: Mit der U-Bahn 35 vom Hauptbahnhof Richtung Herne - Schloss Strünkede, die zweite Station ist dann das Bergbaumuseum.

Verein für politische Flüchtlinge
Scharnhorststr. 57
48151 Münster
Tel.:0251/521112
Fax : 0251/5389798
Email : vfpf@gmx.net
www.vfpf.de.vu